

**Festgottesdienst Ostersonntag 5.4.2026 10.00 Uhr Kirche Liebethal
Resurrectio – Jörg Länger**

Orgelvorspiel	Orgel
Eröffnung	Nitzsche / Gemeinde
EG 106, 1-5 Erschienen ist der herrlich Tag	Orgel / Gemeinde
Eingangsliturgie B	Orgel /Gemeinde
Epistel (1. Kor. 15, 1-11)	Lektor
EG 116, 1-5 Er ist erstanden	Orgel / Gemeinde
Evangelium (Mk. 16, 1-8)	Lektor
SVH 43, 1-3 Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt	Orgel / Gemeinde
Verkündigungsteil	Nitzsche
EG 112, 1-3 Auf, auf mein Herz mit Freuden	Orgel / Gemeinde
Fürbittgebet	Nitzsche / Lektor
Vater Unser	Alle
Abkündigungen	Nitzsche
EG 100, 1.2.5 Wir wollen alle fröhlich sein	Orgel / Gemeinde
Segen	Nitzsche
Nachspiel	Orgel

**Ostersonntag 2026
Liebethal**

Bild „resurrectio“

Begrüßung

Liebe Kinder, liebe Erwachsene, herzlich willkommen zu unserem Festgottesdienst hier in Liebethal. Wir feiern heute ein besonderes Fest: Ostern. Das Fest der Auferstehung Jesu, das Fest der Hoffnung, das Fest des Lebens, das über den Tod siegt.

Wenn wir uns draußen umschaun, erleben wir: die scheinbar tote Natur erwacht zu neuem Leben, aus dürren Zweigen wächst neues Grün, aus der braunen Erde sprießen die ersten Blumen.

Leben, das über den Tod siegt, das erleben auch drei Frauen, von denen wir heute hören werden.

Leben, das über den Tod siegt, das ist Grund, unseren Gott zu loben und ihm zu danken. Und das tun wir jetzt auch, indem wir miteinander ein fröhliches Osterlied singen.

EG 106, 1-5 Erschienen ist der herrlich Tag

Eingangsliturgie B

Eingangsgebet

Wunderbarer Gott,
es ist Ostern,
wir feiern: Jesus lebt, er ist auferstanden von den Toten.
Dafür loben wir dich
und danken dir.
Wir bitten:
Sei du jetzt bei uns,
lass dein Osterlicht für uns leuchten
in diesem Gottesdienst
und an allen Tagen unseres Lebens.
Amen.

Liebe Gemeinde,

manchmal an einem Morgen im Frühjahr sieht es so aus: Es ist schon hell. Die Sonne steht bereits am Himmel. Aber eine Hochnebeldecke verdeckt noch die klare Sicht. Dafür nimmt der Nebel schon alles Licht auf. Die Sonne sieht aus wie eine Scheibe. Wir wissen: Nur noch eine kleine Weile, dann reißt es auf. Dann strahlt der Himmel morgenblau und alle Farben leuchten frisch.

Ein solcher Natureindruck mag Jörg Länger vor Augen gestanden haben, als ihm sein Bild „resurrectio“, Auferstehung, in den Sinn gekommen ist. Wie eine Sonnenscheibe, ein leuchtendes Licht, so wirkt der obere Teil des Bildes. Alles ist in zarten Pastellfarben gehalten. Die Konturen der hellgelben Scheibe sind weich und schimmern in einem orangefarbenen Ton am Rand. Es wirkt wie ein Landschaftsbild, ein Blick in den Himmel. Aber in dem Kreis findet sich eine figürliche Darstellung. Eigentlich sogar zwei Figuren, eng beieinander. Es lässt sich eine Bewegung dazu vorstellen, eine Bewegung der Arme: Ein Flügelschlag. Gleichsam einem Vogel, der sich schwerelos in die Lüfte erhebt – auf dem Hintergrund einer aufgehenden Sonne.

Aber ehe wir weiter ins Details gehen. Der Künstler Jörg Länger hat hier drei Zitate aus der Kunstgeschichte neu verarbeitet. Die Kreuzigung von Robert de Lisle (eine Psalerausgabe aus dem 14. Jahrhundert, die Grablegung von Fra Angelico (ein Altarbild aus den Jahren 1438/1440) und "Die Auferstehung" aus dem Isenheimer Altar von Matthias Grundwald aus dem Jahr 1512.

„Es hat schon alles begonnen, gut zu werden.“ (Karl Rahner). Als ich diesen Satz in einem Buch las, hat er mich nicht mehr losgelassen.

„Es hat schon alles begonnen, gut zu werden.“, das klingt naiv und weltfremd angesichts der globalen Themen unserer Zeit und dem tatsächlichen, empfundenen oder medial herbeigerebeten Eindruck, es würde alles immer schlimmer werden. Und er wirkt zynisch angesichts dessen, was Menschen erleiden. Denn da ist nicht alles gut und manchmal wird es auch nicht besser. Kriege hören nicht auf, Hoffnungen erfüllen sich nicht, Krankheiten bleiben. Manchmal verlangt eine Situation uns ein um den anderen Tag Kraft ab. Alles gut? Nein, ist es nicht.

Und trotzdem lässt mich der Satz nicht los. Und ich ahne und hoffe, dass in ihm eine Wahrheit verborgen ist. „Der Tod ist verschlungen in den Sieg“, so sagt es Paulus im 1. Korintherbrief. Auferstehung. Leben. Verwandlung. Geheimnis unseres Glaubens. Schon jetzt und gleichzeitig auch noch nicht. Wie können wir das begreifen und erfassen?

Da kommt uns heute am Osterfest ein Bild entgegen. Es wirkt wie ein Blick hinter den Schleier unserer Welt.

Zwei helle Farbflächen sind darauf zu sehen.

Leuchtend durchbrechen sie den grauen Untergrund. Sie sind unterschiedlich geformt und schattiert. Die obere ist hell, gleichmäßig rund, mit weichen Konturen. Sie wirkt wie eine Sonne mit einer Corona in orangefarbiger Schattierung.

Die untere wirkt wie Sonnenexplosionen, wie Feuer, wie pure Energie. Lodernd, mit einem glühenden Kern und dunklen Flecken, wie Brandstellen.

Beim genauen Hinsehen werden aus den dunklen Flecken Arme, ein Kopf, der sich nach unten neigt und ein Körper mit angewinkelten Beinen. Die Körperhaltung erinnert an Darstellungen von Jesus am Kreuz.

Schemenhaft sein Körper. Verwundet. Und gleichzeitig ganz vom Licht durchströmt. Der Gekreuzigte im Zentrum des pulsierenden Energieflecks.

Geht die Energie vom Gekreuzigten aus, verströmt sie sich von ihm auf uns, die wir das Bild betrachten? Jesus, unser Trost im Leben und im Sterben?

Oder wird der Gekreuzigte von Licht und Energie umfassen und überstrahlt? Symbol für die Kraft Gottes, die in ihm ist in aller äußeren Schwäche und die die Todesmächte verschlingt?

Nach oben hin gibt es eine Verbindung. Die beiden hellen Flecken verwischen miteinander als würde sich die Energie ausbreiten. Auch hier zeigt sich eine Gestalt, eigentlich sind es zwei, die in einer Sichtachse stehen.

Die vordere Figur hat die Arme fast tänzerisch leicht zur Seite ausbreitet. Sie hat etwas Schwebendes, Schwereloses. Das Gesicht wendet sie leicht nach oben als würde sie gerufen werden oder angesprochen.

Dahinter eine größere Gestalt. Auch hier erhobene Arme. Es ist die Geste, die wir aus Auferstehungsbildern kennen. Jesus, der Auferstandene zeigt seine Nägelmale. Ich bin es. Der durch den Tod ins Leben ging. Verwandelt, aber dennoch erkennbar. Das Leid überwunden und dennoch gezeichnet. Weil Liebe sich verwunden lässt und verwundbar bleibt.

Vielleicht hebt er auch seine Arme zum Segen und sagt „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Oder „Ihr seid das Salz der Erde.“ Oder „Fürchtet euch nicht.“

Die kleine tanzend-schwebende Figur zwischen dem Gekreuzigten und dem Auferstandenen könnte ebenfalls für Jesus stehen. Jesus, der „Lord of the Dance“. Gekreuzigt, hinabgestiegen in das Reich des Todes, aus dem Grab aufgehoben in das himmlische Licht, verwandelt in den Herrn der Welt.

Oder steht die kleine Figur für uns? Als würden wir von Christus, dem Auferstandenen, aus der Erdschwere in die Leichtigkeit des Himmels gezogen werden. Dann, wenn wir sterben. Und auch schon jetzt. Lichtmomente zwischen den Schatten, die die Todesmächte auf unser Leben werfen. Wir sind verbunden mit Christus, dem Licht, der uns inwendig licht macht, der uns mit Hoffnung und Zuversicht füllt. Trotz allem und in allem, weil nichts, aber auch gar nichts, wie der Apostel Paulus schreibt, uns trennen kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist.¹ Er ist uns nahe und steht hinter uns, auch im Schmerz, im Leid, in Tränen, in Schuld und in Verzagtheit.

Geheimnis des Glaubens: Dass wir nicht irre werden an der Welt und an dem, was wir lesen und hören oder selbst erleben. Dass in uns eine geheimnisvolle Energie wirkt, die uns hilft, jeden Tag aufzustehen, aufrecht zu sein, unseren Aufgaben nachzugehen. Die uns zugleich berührbar macht, mitfühlend für die, die uns brauchen und uns antreibt, uns für das Gute einzusetzen. Und die die Vision der Verwandlung der Welt in unser Herz pflanzt. Sie brennt in uns als als Hunger nach Gerechtigkeit, als Sehnsucht nach Liebe, als Suche nach Wahrheit. Siehe, ich mache alles neu, sagt Gott. Und diese lebensschaffende Energie wirkt – auch durch uns – Frieden, Versöhnung, Heilwerden, Trost, Aufatmen, Leben. Sie gibt unserer Trotzskraft Feuer, damit sie sich gegen das aufbäumt, was übermächtig scheint und so sicher wie der Tod.

Leuchtende Farbflecken auf grauem Grund. Der Künstler Jörg Länger hat sein Bild „Resurrectio“ genannt. Auferstehung als göttliche Energie, die alle Grenzen sprengt. Die Grenzen des Leides, des Sterbens, des Grabes, die Grenzen der irdischen und der himmlischen Welt.

Sehen Sie die horizontale Linie, die das Bild im unteren Drittel teilt? Sie beginnt schwarz, wie mit einem Fineliner gezogen und setzt sich nach rechts hin als goldgelbe Linie fort. Wie können wir sie deuten?

Ist sie eine Trennlinie oder verbindet sie?

Ist sie ein Symbol für die Welt vor und nach der Auferstehung Jesu?

Ist sie ein Symbol für unser Leben? Unperfekt, gezeichnet, schwach, aber hineinverwickelt in die Lebensenergie des Christus.

¹ Vgl. Röm 8.

In ihn hineingetauft, in seinen Tod und in seine Auferstehung. Mit ihm zusammengewachsen. Die Taufe als Beginn des neuen Lebens. Die Linie wird zum Lichtstrahl, der den ganzen Lebensweg begleitet und in die Ewigkeit führt. So leben wir noch mit der Realität des Todes und der Dunkelheiten, und zugleich sind wir dazu berufen schon zu leben und zu tun, worauf wir hoffen.

Blicken wir noch einmal auf die Figur des Auferstandenen in der oberen Sonnenscheibe:

Wie er da steht. Zentriert. Und als wäre er fest darin verankert. Und wie er seine Hände zum Segen hebt, als würde er den Lichtkreis um sich beständig halten und erweitern wollen. Als sollten wir wissen: Es ist geschehen. Er ist auferstanden. Christus ist über und in allem mit seiner verwandelnden und das Leben erneuernden Kraft.

Ostern erinnert uns: Es hat schon begonnen. Es hat alles schon begonnen, gut zu werden. Das Leben hat den Tod verschlungen. Es ist schon Realität in unserer erlösungsbedürftigen Welt. Trotz allem, was wir erleben: Nichts und niemand kann diese Dynamik aufhalten.

Eingangsgebet²

Gestern das Ende,
 heute der Neubeginn.
 Gestern noch Finsternis,
 heute ein helles Licht.
 Gestern noch Angst,
 heute ermutigende Zuversicht.
 Gestern noch Trauer,
 heute grenzenlose Freude.
 Gestern der Tod,
 heute das volle Leben.

Dieses Leben
 wollen wir feiern,
 Gott.

Miteinander
 und mit dir.

Dieses Leben,
 das du uns neu geschenkt hast.
 Jeder und jedem.
 Ein für allemal.
 Durch die Auferweckung deines Sohnes.

Dafür danken wir dir.
 Heute
 und allezeit

² Eckhard Herrmann: Neue Gebet für den Gottesdienst VI, München: Claudius-Verlag 2019 S. 100

Fürbittgebet³

- Pfarrer:** Ein heller Morgen,
Gott,
nach einem Abend der Traurigkeit
und einer Nacht ohne Schlaf.
- Lektor:** Ein fröhliches Lachen
nach tiefer Niedergeschlagenheit
und ungezählten Tränen.
- Pfarrer:** Ein neues Leben
nach Kummer und Leid,
nach Abschied und Tod.
- Lektor:** Du,
Gott,
machst uns frei, Vergangenes ruhen zu lassen,
und wieder zuversichtlich nach vorn zu schauen.
- Pfarrer:** Dafür danken wir dir -
und das wollen wir feiern.
- Lektor:** Wir bitten dich,
Gott,
für alle,
für die der helle Morgen noch nicht angebrochen ist,
denen noch nicht wieder zum Lachen zumute ist,
die sehnsüchtig auf einen Neubeginn in ihrem Leben warten,
- Pfarrer:** weil sie das Schwere und das Bedrückende,
das hinter ihnen liegt und immer noch auf ihnen lastet,
nicht loslässt,
weil sie immer noch des Nachts wach liegen,
weil sie nicht aufhören können, zu weinen,
weil der Tod in ihrem Leben immer noch gegenwärtig ist
- Lektor:** Lass es auch für sie
- wenn nicht heute, dann morgen -
Ostern
werden.
- Pfarrer:** Hilf,
dass auch sie
deine froh machende Botschaft hören,
dass auch sie
sich neu auf den Weg machen,
dass auch sie
wieder unbeschwert lachen,
dass auch sie

³ Eckhard Herrmann: Neue Gebet für den Gottesdienst VI, München: Claudius-Verlag 2019 S. 154f

wieder zurück ins Leben finden können.

Lektor: In ein Leben,
das du,
Gott,
uns heute und alle Tage
immer wieder neu schenkst.

Hier folgt das Gottesdienstblatt

EG 112, 1-3 Auf, auf mein Herz mit Freuden

1. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden
nimm wahr, was heut geschicht;
wie kommt nach großem Leiden
nun ein so großes Licht!
Mein Heiland war gelegt
da, wo man uns hinträgt,
wenn von uns unser Geist
gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesenket,
der Feind trieb groß Geschrei;
eh er's vermeint und denket,
ist Christus wieder frei
und ruft Viktoria,
schwingt fröhlich hier und da
sein Fähnlein als ein Held,
der Feld und Mut behält.

Fürbittgebet**Abkündigungen****EG 100, 1.2.5 Wir wollen alle fröhlich sein**

1. Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Schlussliturgie - Segen**Musik zum Ausgang**

3. Das ist mir anzuschauen
ein rechtes Freudenspiel;
nun soll mir nicht mehr grauen
vor allem, was mir will
entnehmen meinen Mut
zusamt dem edlen Gut,
so mir durch Jesus Christ
aus Lieb erworben ist

2. Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist,
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Im Licht der Ostersonne**Festgottesdienst**

Ostersonntag – 5.4.2026, 10.00 Uhr - Kirche Liebethal

Musik zum Eingang**Begrüßung - Eröffnung****EG 106, 1-5 Erschienen ist der herrlich Tag**

1. Erschienen ist der herrlich Tag,
dran niemand g'nug sich freuen mag:
Christ, unser Herr, heut triumphiert,
sein Feind er all gefangen führt.
Halleluja.

2. Die alte Schlange, Sünd und Tod,
die Höll, all Jammer, Angst und Not
hat überwunden Jesus Christ,
der heut vom Tod erstanden ist.
Halleluja.

5. Drum wollen wir auch fröhlich sein,
das Halleluja singen fein
und loben dich, Herr Jesu Christ;
zu Trost du uns erstanden bist.
Halleluja.

Eingangsliturgie B**Epistel (1. Korinther 15, 1-11)****EG 116, 1-5 Er ist erstanden**

1. Er ist erstanden, Halleluja.
Freut euch und singet, Halleluja.
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all seine Feind gefangen er führt.

3. Sein' Raub der Tod musst geben her,
das Leben siegt und ward ihm Herr,
zerstöret ist nun all sein Macht.
Christ hat das Leben wiederbracht.
Halleluja.

4. Die Sonn, die Erd, all Kreatur,
alls, was betrübet war zuvor,
das freut sich heut an diesem Tag,
da der Welt Fürst darniederlag.
Halleluja.

Kehrvers

Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Tods ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört.

4. »Geht und verkündigt, dass Jesus
lebt,
darüber freu sich alles, was lebt.
Was Gott geboten, ist nun vollbracht,
Christ hat das Leben wiedergebracht.«

3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht!
Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht.
Sehet, das Grab ist leer, wo er lag:
er ist erstanden, wie er gesagt.«

5. Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott.

Evangelium (Markus 16, 1-8)

Glaubenslied SVH 43, 1-3 Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt



1. Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt, der uns das Le - ben
gab und er - hält Der als ein Va - ter uns nie - mals ver - lässt. Und da - ran glau - ben,
glau - ben wir fest. Und da - ran glau - ben, glau - ben wir fest

2. Bist Gottes Sohn und Mensch Jesus Christ,
der uns so nah gekommen ist.
Du bist, der heute noch Wunder tun kann.
Das macht uns froh, wir glauben daran.
Das macht uns froh, wir glauben daran.

3. Du, Heiliger Geist, bist zu uns gesandt,
tröstend, begleitend an unsrer Hand.
Und bis zum Ende der Welt bleibst du hier.
Gott hat's versprochen, drum glauben wir.
Gott hat's versprochen, drum glauben wir.

Predigt zu „resurrectio“ von Jörg Länger

